Churwalden Parpan
Kinderbibelnacht
16 Kinder haben sich zur gemeinsamen Übernachtung angemeldet. Pfarrerin Palm und drei fleissige Helferinnen erlebten zusammen mit den Kindern einen lebhaften Abend, eine lebhaftere Nacht und einen ruhigen Morgen. Miteinander wurde lecker gegessen, angeregt gespielt, kreativ gearbeitet und wenig geschlafen. Alle waren sich sicher: Nächstes Jahr kommen wir wieder, denn es hat viel Spass gemacht. Foto zvg

CHURWALDEN PARPAN

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 31. Mai
10.30 Uhr: Familiengottesdienst, Kirche Churwalden, Pfarrerin Gabriele Palm
kein Gottesdienst: in Parpan

Sonntag, 7. Juni
09.15 Uhr: Kirche Churwalden, Pfarrer Virginio Robino
10.30 Uhr: Kirche Parpan, Pfarrer Virginio Robino

Sonntag, 14. Juni: kein Gottesdienste in Churwalden und Parpan

Sonntag, 21. Juni
09.15 Uhr: Kirche Parpan, Pfarrerin Gabriele Palm
10.30 Uhr: Kirche Churwalden, Pfarrerin Gabriele Palm

Sonntag, 28. Juni: kein Gottesdienste in Churwalden und Parpan, Synode im Bergell

Sonntag, 5. Juli
19.00 Uhr: Abendgottesdienst, Kirche Parpan, Pfarrerin Gabriele Palm

KINDER

Kinderkirche
Samstag, 20. Juni
10.00 Uhr: Begegnungsraum Churwalden, Alles hat Zeit - Jesus nimmt sich eine Auszeit! Kindertreff ab 6 Jahren, Pfarrerin Gabriele Palm.
Wie gehen wir mit unserer Zeit um? Nutzen wir sie für die Arbeit, schöpfen wir aus ihr Kraft und nutzen den richtigen Moment für die richtigen Dinge? Auch das Nichtstun hat seine Berechtigung. Zum Thema Zeit gibt es eine Erzählung, ein Rollenspiel und Spielaktionen. Wir bauen eine Sanduhr. Bringt etwas Zeit mit für die Kinderkirche bevor die Sommerferien anfangen. Wie immer vormittags von 10 bis 12 Uhr im Begegnungsraum der ev.-ref. Kirche Churwalden. Pfarrerin Gabriele Palm

MITTEILUNGEN

Gedanken
Die Gemeinde Jesu Christi besteht aus uns. Also aus Menschen. Und darum geht es unter uns nur allzu menschlich zu. Da gibt es welche, die können nur

>CHURWALDEN PARPAN

mit dem einen Pfarrer oder der Pfarrerin. Wieder andere schwärmen von früheren Zeiten.
Man versteht sich mit dem einen gut, mit der anderen besser und mit denen überhaupt nicht.
Solange das auf der Ebene menschlicher Sympathien oder auch Antipathien bleibt, lässt sich das wohl auch kaum vermeiden. Schlimm wird es dann, wenn diese menschliche Ebene die sachliche Ebene überlagert.
So ähnlich hatte sich vor bald zweitausend Jahren die Gemeinde in Korinth entwickelt.
Was voll Glauben, Hoffnung und Liebe begonnen hatte, lief Gefahr, durch Parteiengezänk und die Engstirnigkeit der Beteiligten zerstört zu werden. Es ging auf einmal nicht mehr um die Botschaft Jesu Christi und seinen Auftrag an die Gemeinde, sondern um die Interessen einzelner Menschen. An die Gemeinde in Korinth schrieb Paulus u.a. folgendes: ... Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld oder Gottes Bauwerk. Nach Gottes Gnade und Auftrag habe ich als umsichtiger Baumeister das Fundament gelegt und ein anderer baut nun darauf auf. Und ein jeder soll sehen, wie er daran weiterbaut.
Aber: Ein anderes Fundament als das, was vor allem schon gelegt wurde, kann niemand legen. Und dieses Fundament ist Jesus Christus. (1. Korinther 3, 5-15)
Gottes Mitarbeiter sind wir. Alle miteinander ohne Unterschied. Wir kommen dazu wie andere auch und dürfen eine Zeit lang mitarbeiten und unser Bestes geben. Je nach den unterschiedlichen Begabungen und Möglichkeiten, die wir alle haben. Bescheidenheit und Überheblichkeit sind da fehl am Platz, denn keiner kann zu wenig, um nicht doch mitzutun und keiner ist so grossartig, dass er auf andere herabsehen dürfte.
Denn das ist unsere Aufgabe: nicht der Tanz um uns selbst, die Pflege persönlicher Eitelkeiten und arrogante Selbstdarstellung, sondern der Dienst an der Sache ist uns bestimmt.
Paulus beschreibt das in Bildern, die unmittelbar einleuchten. Der Grund auf dem wir stehen, ist wertvoll. Die Gaben, die uns geschenkt wurden sind vielfältig und reich. Es kommt nun darauf an, dass wir sie einsetzen nach bestem Wissen und all unseren Möglichkeiten. Gut möglich, dass wir uns auf diesem Weg von liebgewordenen Traditionen und Ge-

>CHURWALDEN PARPAN

wohnheiten verabschieden müssen. Gut möglich, dass wir dabei begreifen müssen, dass in Zukunft mehr ausserhalb als innerhalb unserer Ortsgemeinden zu tun sein wird. Es geht doch nicht darum, Gemeinde um ihrer selbst willen aufzubauen, sondern darum, dass wir mit unserer Botschaft bei den Menschen sind. Ohne falsche Rücksichtnahme und ohne falsche Bescheidenheit.

Es grüsst Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Gabriele Palm

Unsere Kirchen im Internet
www.reformiert-in-churwalden-parpan.com
Sie suchen Informationen über die reformierten Kirchgemeinden Churwalden und Parpan? Aktuelle Informationen über die Pastorationsgemeinde Churwalden und Parpan finden Sie im Internet. Sie finden Ansprechpartner in der Kirchgemeinde, erfahren Aktuelles aus der Kirchgemeinde, finden den Gottesdienstplan, können Bilder von jüngsten Gemeindeveranstaltungen betrachten und unsere Kirchen besser kennenlernen.

VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 31. Mai
ökumenische Kinderkirche
16.30 Uhr: Katholische Kirche, Lenzerheide; Thema: «Pfingsten- Türen werden geöffnet und Freude kehrt zurück»

PrimeTime Gottesdienst
20.00 Uhr: mit Pfr. M. Ramm und Pfrn. U. Latuski-Ramm

Freitag, 5. Juni
10.15 Uhr: ref. Gottesdienst im Altersheim Parc

Sonntag, 7. Juni
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. M. Just

Sonntag, 14. Juni
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. U. Latuski-Ramm

>VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

Sonntag, 23. Juni
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. V. Robino

Sonntag, 28. Juni: Synodalgottesdienst im Bergell, kein Gottesdienst in Lenzerheide

VERANSTALTUNGEN

Sommerprogramm 2015
unter dem Motto «Auszeit»
Zum inzwischen siebten Mal werden wir auch in diesem Jahr in den Monaten Juli bis Oktober ein Sommerprogramm in unserer Kirchgemeinde anbieten. Heuer wird es unter dem Motto «Auszeit» stehen. Wann haben wir Auszeiten in unserem Leben, wie nutzen wir sie, was erleben wir, wenn wir gerade eine Auszeit nehmen? In den Monaten Juli bis Oktober werden immer wieder besondere Anlässe, spezielle Gottesdienste und Predigten zum Thema stattfinden. Das genaue Programm wird Ihnen im Juli zugeschickt. Wir hoffen, dass Sie zahlreich teilnehmen und in diesem Sommer ihre Auszeiten für sich selbst und mit anderen als Bereicherung erfahren.

MITTEILUNGEN

«Damit wir Klug werden»
So lautet das Motto des Evangelischen Kirchentages, der in diesem Jahr vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart stattfindet und zu dem eine kleine Gruppe aus unserer Kirchgemeinde fahren wird.
Das Motto stammt aus Psalm 90,12. Da heisst es: «Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.» Eine andere Übersetzung lautet: «Unsere Tage zu zählen, lehre uns, damit wir ein weises Herz gewinnen.»
Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass Zeit knapp ist, im Beruf, in der Familie, in dem, was wir tun und lassen wollen.
Und was machen wir aus dieser Erkenntnis? Dass das Leben begrenzt, die Zeit zugeschnitten und die eigene Lebenszeit irgendwie knapp ist, weil die Tage abgezählt sind, muss ja nicht unbedingt einen Mangel beschreiben, sondern stellt die Grundstruktur unseres Lebens dar. Das Knappe kann ja auch das Kostbare sein. Dieses Kostbare muss richtig eingeteilt und ver-

>VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

teilt werden. «Klugheit» beziehungsweise «ein weises Herz» zeichnet sich durch die Einsicht in die Begrenztheit des eigenen Lebens und dessen Kostbarkeit aus und durch den rechten Umgang damit. Cicely Saunders, die Begründerin der Hospizbewegung hat einmal gesagt: «Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.»
Es lohnt sich immer wieder, nicht nur am Kirchentag, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir unsere Tage ausfüllen, was für uns Leben und Lebensqualität bedeutet, was wir in unserem Leben tun, aber auch lassen wollen. In dem Psalm bindet sich der Beter an Gott zurück, der Tage und Stunden schenkt. Die Einsicht der Begrenztheit unseres Lebens ist damit auch die Einsicht, dass wir auf Gott bezogen sind.
In einem anderen Psalm betet der Psalmist: «Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.» (Psalm 36,9)
Wir wünschen Ihnen, dass Sie immer wieder aus der Quelle ihres Lebens schöpfen können und das geschenkte Leben als Kostbarkeit geniessen können.

Ihre Pfarrerin Ute Latuski-Ramm
und Pfarrer Markus Ramm